

erwähnten *lobii* bei St. Lamberti zusammenbringt, so stimme das nicht, da dieser Ausdruck in Münster für „Hütte, kleines Haus“ stehe. Der Bogenbau sei vermutlich um 1320–1330 begonnen worden; 1376 wird die Lagebezeichnung *sub arcu* zuerst schriftlich verwendet.

Wolfgang Eggert

Hartwig Bley, Der Freckenhorster Stifter Everword und die Reliquientranslation des Jahres 860. Untersuchungen zur früheren Geschichte des Bonifatiusstiftes Freckenhorst (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf 22) Warendorf 1990, Archiv des Kreises Warendorf, ISSN 0938-2739, 176 S., 16 Abb. – Die Frühgeschichte von Freckenhorst ist wegen der dürftigen Quellenlage vielfach ungeklärt. Der Vf. hat das Material im Hinblick auf den Translationsbericht in den Xantener Annalen und die Gründerfamilie neu gesichtet und ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Everword dürfte einer aus dem ostfränkischen Raum um Fulda stammenden Sippe zuzurechnen sein, die enge familiäre Verbindungen nach Burgund bzw. Südfrankreich hatte. Dies könnte die Reliquientranslation von Heiligen südfranzösischer (Äonius und Antonius) bzw. nordafrikanischer (Bonifatius und Maximus) Herkunft ermöglicht und veranlaßt haben. Die von B. herangezogenen Quellen sind öfter fehlerhaft zitiert (S. 61, 62, 102, 105, 117), desgleichen einige Titel im Quellen- und Literaturverzeichnis (z.B. die Angaben zu Oediger S. 143, Wilmans S. 144, P. Kehr S. 152 und B. Krusch S. 153). Störend wirkt auch, daß ständig von „Kaiser“ Ludwig dem Deutschen gesprochen und dieser dann auch noch mit Ludwig dem Frommen verwechselt wird (S. 66 und 67).

A. G.

Holger Rabe, Die Übertragung der Abteien Fischbeck und Kemnade an Corvey (1147–1152), Westfälische Zeitschrift 142 (1992) S. 211–242, untersucht gründlich vor dem Hintergrund der sich verändernden politischen Konstellationen die von Wibald von Stablo, seit Dezember 1146 auch Abt von Corvey, betriebene Inkorporation der Abteien Fischbeck und Kemnade durch die Abtei Corvey, die mit königlicher und päpstlicher Beteiligung erst 1151/52 rechtsverbindlich abgeschlossen wurde. Der Vf. sieht diese Eingliederungen vor allem durch wirtschaftliche Interessen motiviert.

Goswin Spreckelmeyer

Reinhard Neumann, Herzog Heinrich oder Heinrich Herzog? Fehderechtliche Bemerkungen zum Beginn der Auseinandersetzungen um die Grafschaft Everstein (1403–1404), Westfälische Zeitschrift 142 (1992) S. 277–281, berichtet mit Bezug auf die Überlieferung zur Eversteinschen Fehde (1403–1409) eine fehlerhafte Personenidentifizierung. Damit gibt es keinen Beleg mehr für einen formalen Fehdebrief der braunschweigischen Herzöge an ihre lippisch-eversteinsche Gegenseite.

Goswin Spreckelmeyer

---

Thüringische Forschungen. Festschrift für Hans Eberhardt zum 85. Geburtstag am 25. September 1993, hg. von Michael Gockel und Volker Wahl, Weimar–Köln–Wien 1993, Böhlau Verlag, ISBN 3-412-01993-3,